

# Tuggner Turnverein auf Weltreise

Unter dem Motto «Auf und Davon» präsentierte der Turnverein Tuggen sein traditionelles Turnerkränzli in der Riedlandhalle. Die verschiedenen Riegen zeigten dem zahlreichen Publikum ein unterhaltsames Programm aus verschiedenen Ländern.

von Kurt Heuberger

**K**ayla (Kayla Rüttimann) und Vane (Vanessa Grob) wollen zusammen mit ihren Männern Domi (Dominik Huber) und Michel (Michel Allenspach) eine Weltreise machen. Da die eingefleischten Tuggner noch nicht so begeistert sind, nehmen die Frauen die Planung an sich. Während die unterhaltsamen Sketches der Schauspieler auf der Nebenbühne durchgeführt wurden, zeigten die Riegen zu den verschiedenen Destinationen der Weltreise ihr Programm auf der Hauptbühne, untermalt mit rassistischer Musik und diversen Lichteffekten.

Beim MuKi-Turnen wurden diverse Utensilien zusammengetragen und, was möglich war, in die Koffer gepackt. Anschliessend hiess es «Ready for Take-Off» für das Kinderturnen. Über und unter den Wolken wurde gesprungen, gehüpft und geturnt. In Österreich hatten die TAE Jugend ihren grossen Auftritt. Tanzen und Pyramiden-Bilden waren ihre Spezialität, und das Publikum honorierte diese Leistung mit grossem Applaus.

In Italien waren die Pizzabäcker (Jugi) gefordert. Sie zeigten verschiedene Variationen im Bodenturnen, und für das Backen wurde gar ein Pizzabackofen aufgestellt. In Schweden hatte die Meitliriese ihren Einsatz. Minitramp-Springen, Tanzen und Pipi Langstrumpf gehörten zum Programm. Die Geräteriege Jugend stand in Brasilien in Aktion. Starke Übungen am Stufenbarren und im Bodenturnen dominierten den Einsatz der jungen Turnerinnen und Turner. Griechenland stand ganz im Zeichen des Teams Aerobic. Zum vielseitigen Programm gehörte auch ein Sirtaki. Wenn man Wicky und die starken Männer hört, da denkt man an Norwegen, Männer mit Hörnern am Helm und Schwertkampf. Die Ringeriege zeigte etwas



Aktive des Turnvereins Tuggen im Spinning-Fieber. Mehr Bilder gibt es unter dem QR-Code. Bilder Kurt Heuberger



Schwertkampf, besann sich aber auf ihre Stärke, packte den Gegner und legte ihn mit einem Schwung auf den Boden. Über Marokko fegte ein Sandsturm, aber die Geräteriege Aktiv liess sich davon nicht beirren. Am Stufenbarren und an den Schaukelringen präsentierten sie ihr Können auf hohem Niveau. In Amerika drehte sich alles um den Superbowl, und die Aktiven zeigten ihr ganzes Können. Mit Minitramp-Sprüngen und Tanzeinlagen begeisterten sie die Zuschauer, und die Einlage im Fitnesscenter auf den Hometrainern löste einen wahren Lachsturm hervor. Nach den tollen Leistungen war klar, der Pokal ging dieses Jahr an den Turnverein Tuggen, was von den Gästen mit kräftigem Applaus honoriert wurde.

## Nur noch alle zwei Jahre

Das OK unter dem Präsidium von Sandra Heer und Tamaro Jost begann mit der Planung bereits in den Sommerferien. Nach den Herbstferien starteten die zehn Riegen mit dem Training der Vorführungen. Im Einsatz auf der Bühne standen rund 100 Kinder und 80 Erwachsene, dazu kamen noch zahlreiche Helfer bei der Technik, in der Küche und im Service. Dieser grosse Aufwand führt immer mehr zu Personalproblemen. Deshalb hat sich das OK entschieden, das Kränzli nur noch alle zwei Jahre durchzuführen, das nächste Mal am 26. Dezember 2026.



Das Kinderturnen ist «Ready for Take-Off».



Geräteriege in Marokko.

# Herzerwärmendes Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche Altendorf

Am Stephanstag präsentierte Accento musicale in der Besetzung mit Streichquartett und Bassethorn zwei wunderbare Trouvaillen aus der Romantik.

von Yasmin Jöhl

Während draussen eisige Temperaturen herrschten, erklangen in der Pfarrkirche in Altendorf herzerwärmende Klänge. Für viele Freunde der klassischen Musik sind die traditionellen Weihnachtskonzerte des renommierten Ausserschwyz Kammermusik-Ensembles Accento musicale bereits fest im Terminkalender verankert, bilden sie doch einen stimmigen Abschluss zum Jahresende.

So sind auch am vergangenen Stephanstag viele Zuhörerinnen und Zuhörer der Einladung gefolgt. Es erwartete sie ein bezauberndes Programm, dessen zwei Werke in die Romantik einzuordnen sind.

## Ein besonderes Instrument

Die fünf Profi-Musiker überzeugten von der ersten Minute an: Donat Nussbaumer vom Zürcher Kammerorchester und Alicia Giezendanner aus Brunnen an den Violinen, der Einsiedler Lorenz Küchler an der Bratsche, der junge Schwyzer Cellist Severin Suter sowie der Siebner Klarinettist Urs Bamert mit dem Bassethorn.

Der Konzertabend wurde mit einem in der Musik fast unbekanntem Fundstück eröffnet: ein Quintett für Bassethorn und Streichquartett des deutschen Komponisten Johann Georg Heinrich Backofen.

## Dunkler und zarter Klang

Die Augen des Publikums waren bei diesem Werk insbesondere auf jenes Instrument gerichtet, welches der Klarinettist Urs Bamert in den Händen hielt. Das Bassethorn sei eine Art

Alt-Klarinette, welches um 1760 entstanden sei. «Sein eigentümlicher Klang, der dunkler und zarter als jener der Klarinette ist, wurde nur von wenigen Komponisten eingesetzt», erklärte Urs Bamert.

## Musikalisches Wunderkind

Mit grossen Tönen, genauer gesagt mit einem der besten Streichquartette der Romantik überhaupt, ging es Richtung Jahresabschluss.

Komponiert wurde dieses Streichquartett in Es-Dur von Felix Mendelssohn, der als musikalisches Wunderkind gilt, da er bereits mit 12 Jahren seine ersten voll ausgereiften Werke vorlegte.

Dieses romantische Meisterwerk mit seinem besonders wehmütigen zweiten Satz – der Canzonetta – wurde von den Musikern hervorragend interpretiert.

Bevor die Konzertbesucher in die kalte Nacht entlassen wurden, liessen es sich die fünf Musiker nicht nehmen, noch eine Zugabe aus dem Filmmusik-Genre vom amerikanischen Komponisten Bernard Herrmann zu spielen.



Donat Nussbaumer, Alicia Giezendanner, Urs Bamert, Lorenz Küchler sowie Severin Suter (v. l.) boten ein stimmiges Weihnachtskonzert.

Bild Yasmin Jöhl

## Leser schreiben

# Masslose Kosten für Netznutzung

Mit grosser Verärgerung habe ich kürzlich meine Stromabrechnung vom EW Höfe erhalten. Neben dem eigentlichen Energieverbrauch von 1058.40 Franken, der für sich genommen schon eine Belastung darstellt, schockiert mich besonders die exorbitante Netznutzungsgebühr von 1329 Franken.

Es ist für mich absolut unverständlich, warum die Kosten für die Netznutzung die eigentlichen Energiekosten übersteigen. Wofür zahlt man diese hohen Gebühren? Sind sie gerechtfertigt? Welche Massnahmen werden getroffen, um die Belastungen für die Endverbraucher zu senken? In einer Zeit, in der Energiesparen und Nachhaltigkeit für uns alle immer wichtiger werden, wird man als Kunde offenbar dafür bestraft, überhaupt noch Strom zu beziehen. Das ist nicht nur demotivierend, sondern auch intransparent und unverhältnismässig.

Ich fordere das EW Höfe dazu auf, die Preisgestaltung für die Netznutzung dringend zu überprüfen und transparent offenzulegen, wie diese hohen Kosten zustande kommen. Gleichzeitig appelliere ich an die Politik und die Regulierungsbehörden, solche überhöhten Gebühren stärker zu kontrollieren und im Sinne der Verbraucher einzugreifen. Energieversorgung darf nicht zur Belastungsprobe für den Alltag werden.

Benjamin Raggenbass, Wollerau